



**Verband der
Schwesternschaften
vom DRK e.V.**



**Deutsches
Rotes
Kreuz**

Verband der Schwesternschaften vom DRK e.V.
Carstennstraße 58-60, 12205 Berlin

Bundesministerium für Familie, Senioren,
Frauen und Jugend
Frau Bundesministerin Dr. Franziska Giffey
11018 Berlin

**Verband der
Schwesternschaften
vom DRK e.V.**

Präsidentin

Carstennstraße 58-60
12205 Berlin
Tel. 030 85404-913
Fax 030 85404-6913
g.mueller-stutzer@drk.de

www.rotkreuzschwestern.de

drk-schwesternschaften
@drk.de

Deutsche Bank
IBAN:
DE56100708480524106200
BIC: DEUTDEDB110

USt-IdNr.
DE237345733

Berlin, 29. Oktober 2020

**Offener Brief an Frau Ministerin Dr. Giffey
YouTube Serie „Ehrenpflegas“ der Ausbildungsinitiative Pflege**

Sehr geehrte Frau Ministerin Dr. Giffey,

der Verband der Schwesternschaften vom DRK vertritt als Dachverband von 30 Schwesternschaften rund 20.000 Pflegefachkräfte in Deutschland. In dieser Verantwortung engagieren wir uns als Pflegefachverband in berufspolitischen Gremien auf Landes- als und Bundesebene. Sowohl in eigenen Bildungsinstituten als auch in Kooperationen bieten unsere Schwesternschaften als Träger der Ausbildung 4.000 Ausbildungsplätze in der Pflege an. Vor diesem Hintergrund ist uns die zunehmende Herausforderung in der Besetzung der Ausbildungsplätze mit qualifizierten Bewerberinnen und Bewerbern sehr bewusst.

Unter dem gemeinsamen Ziel, die Pflegeausbildung und damit letztlich den Pflegeberuf zukunftsfähig zu gestalten, haben wir Sie in der Vergangenheit in der politischen Diskussion und bei Vor-Ort-Gesprächen in unseren Kliniken, als eine interessierte Politikerin erlebt. Daraus resultierende Aktionen der Kampagne „Mach Karriere als Mensch“ haben wir in den letzten zwei Jahren als wirkliche Hilfestellung erlebt, junge Menschen für den Pflegeberuf zu interessieren. Der Ansatz für eine gezielte Ansprache Medien, die zum alltäglichen Leben Jugendlicher gehören, zu nutzen, ist absolut sinnvoll. Von daher ist die Idee einer Miniserie auf YouTube originell.

Allerdings kritisieren wir eindringlich die Inhalte der Serie „Ehrenpflegas“. Wir halten diese Darstellung für verfehlt und distanzieren uns von dem de-professionalisierenden Bild, welches hier von Auszubildenden und dem Berufsbild gezeichnet wird.

Wir wenden uns insbesondere im Namen unserer Auszubildenden, um die sich „Ehrenpflegas“ dreht, an Sie.

Gerne möchten wir Ihnen an dieser Stelle exemplarisch auszugsweise einige Zitate zur Kenntnis geben, die uns als Reaktion auf die Miniserie zugesandt wurden. Die namentliche Nennung der zitierten Personen in unserem Schreiben, wurde von den Verfassern ausdrücklich genehmigt. Gerne stellen wir Ihnen für einen weiteren Austausch die gesamten Rückmeldungen in ungekürzter Form zu Verfügung.

*„Sehr geehrte Frau Dr. Giffey,
die von Ihnen in Auftrag gegebene Minireihe „Ehrenpflegas“ hat die wirklichen jungen Menschen in der Pflege in kontroverse Gefühlslagen gebracht. Einerseits ist die Nutzung unter den Jugendlichen bekannter Schauspieler sowie die freundschaftliche Beziehung, die sich zwischen den Protagonisten entwickelt, positiv aufgefallen. Andererseits haben wir außerdem eine lange Liste, negativer Aspekte... Der Sprachgebrauch ist verzerrt zur Realität und impliziert einen unprofessionellen Umgang ... Der Schwerpunkt wird auf das überdurchschnittliche Gehalt und die Probezeit gelegt, frei nach dem Motto: „die nehmen doch sowieso jeden“. Dies stellt einen Vertrauensbruch gegenüber den Menschen dar, die professionell Pflege leisten und diese empfangen wollen... Seit Jahrzehnten kämpft die Pflegebranche um Anerkennung, doch aus ihrer Darstellung geht nichts davon hervor... Von Professionalität keine Spur“
(N. Walen, M. Kremp, L. Spaller, G. Kirkby)*

*„Die Vorgehensweise junge Menschen in unserer Gesellschaft über die sozialen Medien auf die generalistische Krankenpflegeausbildung aufmerksam zu machen, finden wir grundsätzlich gut... Aussagen wie „ich chille da mit Alten und Kranken“ finden wir absolut unangemessen und distanzieren uns in jeglicher Hinsicht von solchen Formulierungen...
„Weils Wunder wirkt, wenn jemand der ganz viel Sch*** in seinem Leben gebaut hat, auf jemanden trifft, der seine Hilfe braucht. Einen alten Menschen zum Beispiel“ Diese Aussage suggeriert auf Grundlage von Boris Verhalten (Körperverletzung), dass Gewalttäter in der Pflege Willkommen sind und jeder eine zweite Chance erhält.“
(C. Muo, P. Hermann, A. Hussein, L. Röder)*

*„Die Miniserie „Ehrenpflegas“ handelt in Bezug auf die Praxiseinsätze im Wesentlichen um den Einsatz in einem Pflegeheim, bei dem in einer respektlosen Ausdrucksweise mit und über die Patienten gesprochen wird. Diese Redeweise ist... nicht an einem modernen Redestil der heutigen Jugend angelehnt, sondern schlichtweg despektierlich... Wir bitten darum, dass realistische Einblicke gewährleistet werden, um das Interesse für die Pflegeausbildung zu wecken.“
(L. Schmepel, S. Brüdgam, K. Jahnke)*

*„Ich verstehe den Ansatz aber mag die Umsetzung nicht... Es sind auch immer dieselben Motive: Menschen helfen, Kranke versorgen... ich denke es wird Zeit für neue Beweggründe als die, die man schon tausendmal gehört hat.“
(N. Kakar)*

„Vorurteile wie beispielsweise das Windelwechseln, werden schamlos als Beleidigung benutzt. Hierdurch wirkt es so, als wäre es peinlich diesen Beruf auszuüben. Dies finden wir schade, da genau diese Vorurteile,... nicht

existieren sollten und auch nicht lustig oder angebracht sind ... Dadurch werden keine kompetenten Arbeitskräfte angesprochen, sondern die, die letzten Endes keinerlei Eignung für so einen wichtigen und verantwortungsvollen, teilweise auch sehr belastenden Beruf haben.“
(L. Retzlaff, M. Kahnau, L. Bitti, I. Schwarzkopf)

„Ich möchte nicht mit Auszubildenden oder Kollegen zusammenarbeiten müssen, welche nur im Ansatz in ihren Charakterzügen so sind, wie die Darstellung in der Miniserie.“
(B. Lohgard)

„Zusammenfassend kommen wir zu dem Ergebnis, dass eine völlig falsche Zielgruppe angesprochen wurde, welche sich nicht für den Beruf eignen würde“
(Mittelkurs DRK-Kliniken Saar)

„Im Namen der Menschen, die diese Ausbildung nicht nur als Möglichkeit für schnell verdientes Geld, sondern als Berufung sehen, möchten wir an Sie appellieren, die Sicht auf die Pflege wieder ins rechte Licht zu rücken.“
(N. Walen, M. Kremp, L. Spaller, G. Kirkby)

Sehr geehrte Frau Dr. Giffey,

in dem vom BMFSFJ versandten Schreiben an die Partner der Ausbildungsoffensive wird zum Konzept der Miniserie erläutert, dass Zielgruppen angesprochen werden sollen, „die über andere Formate nicht in gleicher Weise erreicht werden können.“ Wir teilen die oben zitierte Sorge unserer Auszubildenden, dass damit eine Zielgruppe erreicht wird, die weder die richtige Einstellung noch ein adäquates Bildungsniveau mitbringt, um der Verantwortung die an eine professionelle Pflege gestellt werden, gerecht zu werden.

Ob es in Folge von „Ehrenpflegas“ zu (neuen) Bewerbungen kommen wird, bleibt abzuwarten. Der berechtigte Widerstand aus den Reihen der Pflege gegen die Herabsetzung des Berufsbildes ist jedoch als Ergebnis bereits jetzt deutlich. Das Konzept „Interesse wecken durch Abwertung“ ist inakzeptabel.

Von daher appellieren wir mit diesem Schreiben an Sie: Nehmen Sie die Serie aus dem Netz – die Therapie wirkt nicht da, wo sie wirken soll und hat zu viele ungewollte Nebenwirkungen. Für einen konstruktiven Austausch zu Alternativen, stehen sowohl unsere Auszubildenden als auch wir Ihnen sehr gerne zu Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen



Generaloberin Gabriele Müller-Stutzer
Präsidentin